



Der Kampf der Flüchtlinge aus Katzhütte/ Thüringen

Keine wirkliche Verbesserung in Sicht

Im Februar 2008 wandten sich mehrere Flüchtlinge aus der „Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber“ Katzhütte/Thüringen hilfesuchend an eine Versammlung von The VOICE Refugee Forum, welche zu diesem Zeitpunkt gerade in Jena tagte. Sie suchten nach Unterstützung, um die unsäglichen Zustände im dortigen Barackenlager sowie die Willkür von Behörden und Lagerleitung öffentlich zu machen und zu bekämpfen.

Abgelegenes Barackenlager, fehlende Isolation, undichte Dächer,...

Konkret handelt es sich um ein altes DDR-Sommerferienlager aus den 60er Jahren zur nunmehr ganzjährigen Unterbringung von Asylbewerbern mit jährlich überpinseltem Schwarzsimmel in 2 Bungalows, undichten Dächern, teils daumenbreiten Rissen in den Wänden, aufsteigender Feuchtigkeit, fehlender Isolation, einer überalterten bzw. überlasteten Warmwasseranlage, welche nach dem Duschen von mehreren der 88 Heiminsassen nicht mehr genügend Heizleistung produzieren konnte.

Es handelt sich auch um den teils mehrere hundert Meter langen Weg zu und von den Gemeinschaftsduschen bzw. der Gemeinschaftsküche, mangelnde Bereitstellung von Toilettenpapier, Schikanierung durch die Heimleiterin und Verletzung des Postgeheimnisses sowie der Privatsphäre.

Außerdem geht es in der Kampagne um die willkürlich verzögerte Herausgabe von Behandlungs(gut)scheinen bei Krankheit, Nichtbearbeitung von Anträgen und Verdrehung von Tatsachen durch die zuständige Ausländerbehörde Saalfeld/Rudolstadt, den langen (1,5 h Zugfahrt) und kostenpflichtigen Anreiseweg zur Behörde in Saalfeld, ein Gutscheinsystem

mit zweimaliger „Auszahlung“ pro Monat und beschränkter Einkaufsmöglichkeit in Katzhütte, Residenzpflicht sowie Nichtgewährung von Arbeitserlaubnissen und Bleiberechten trotz jahrelangen Aufenthaltes in Deutschland.

Behörden reagieren auf Öffentlichkeitsarbeit mit reflexartigen Verharmlosung der realen Zustände

Nach der Veröffentlichung dieser Zustände im Internet, in der lokalen und überregionalen Presse sowie im Landesfernsehen und einer offenen Einladung der interessierten Öffentlichkeit ins Lager am 11.03.08 (dieser Termin wurde auf einem VOICE-Treffen in Jena beschlossen mit der Perspektive auf eine Fax-Kampagne für die Schließung des Lagers) reagierte das zuständige Landratsamt Saalfeld/Rudolstadt mit einer Pressemitteilung und der Ausübung des Hausrechtes. Als weiteres Ergebnis dieser Öffentlichkeitsarbeit entstand die erste überregionale Reportage in der Tageszeitung „taz“.

Die Strategie der zuständigen Behörden bestand und besteht in einer reflexartigen Verharmlosung der realen Zustände, einer offensiven Vertuschung eigener Versäumnisse und der Verleugnung von möglichen Handlungsspielräumen bei gleichzeitig gebetsmühlenartigem Verweis auf gehorsamen Weisungsvollzug sowohl innerhalb der Behörde als auch bei den übergeordneten Landes- und Bundesautoritäten. Diese Reaktionsweisen sind nicht neu, jedoch nicht weniger destruktiv, – weder für die Betroffenen noch für die engagierte Öffentlichkeit.

In Kooperation mit und mit finanzieller Unterstützung der Karawane für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantInnen wurde bundesweit eine Faxkampagne organisiert, welche eine Unterschriftensammlung der Katzhütter Flüchtlinge in Saalfeld unterstützen sollte. Es konnten dem Landratsamt am



Der Protest der Flüchtlinge im Lager Katzhütte, Thüringen, 2008. Fotos: Thomas Ndindah/Thomas Kriska Thomsen, Umbruch Bildarchiv.

31.03.08 ca. 300 Unterschriften übergeben werden. Gleichzeitig wurde der zuständigen Landrätin in Saalfeld, Frau Marion Philipp (SPD), eine Bitte um Stellungnahme übersandt, die nie geantwortet wurde.

Wohl aber fand sich Frau Philipp nunmehr bereit, mit den ebenfalls involvierten deutschen Flüchtlingsverbänden und -betreuungsorganisationen (Flüchtlingsrat Thüringen e.V. und REFUGIO Thüringen e.V.) in einen „Dialog“ einzutreten, welcher im Nachhinein durch massive Verdrehungen der Tatsachen in einer von der Pressestelle vom Landrat lancierten Meldung nur noch weitere berichtigende Reaktionen der beteiligten Vertreter nach sich zog.

Am gleichen Tag wurden die amtlichen Antragsformulare der protestierenden Flüchtlinge durch die beteiligten Flüchtlings (hilfs)organisationen dokumentiert und aktualisiert, um den Behörden die Augen für weiterführende humanitäre Argumentationshilfen und Lösungsvarianten öffnen zu helfen.

Die durch die Saalfelder Unterschriftensammlung und die schon länger anhaltende, kontroverse Berichterstattung über ihren Landkreis aufmerksam gewordenen BürgerInnen und AktivistInnen der Stadt riefen nun ihrerseits zu einer Kundgebung und Demonstration unter dem Motto: „Abschiebung oder Schimmelpilze – wer die (keine?) Wahl hat, hat die Qual“ bei ausdrücklicher Unterstützung der Forderungen der Katzhütter Flüchtlinge auf. Bei dieser Kundgebung hatten die Flüchtlinge nun zum zweiten Male die Möglichkeit, ihrem Protest öffentlich und diesmal auch im Angesicht der Behördenresidenz lautstark und nachhaltig Gehör zu verschaffen.

Katzhütte ist kein Einzelfall

Vor dem Hintergrund, dass Katzhütte keineswegs einen Einzelfall im Umgang mit Flüchtlingen in Thüringen oder in Deutschland darstellt, ergab sich die Notwendigkeit für einen Erfahrungsaustausch von Asylbewerbern aus verschiedenen Lagerstandorten, zu dem vom 25. bis 27.04.2008 in Jena und Katzhütte eingeladen wurde. Im Rahmen dieses Aktionswochenendes kam es auch zu einem Solidaritätsbesuch der TeilnehmerInnen im Lager Katzhütte, welcher durch die Behörde versucht wurde, in Saalfeld durch einen verstärkten Sicherheitsdienst zur Durchsetzung eines „Hausverbotes“ zu verhindern. Die Erfahrungen und Erlebnisse der verschiedenen FlüchtlingsvertreterInnen wurden dokumentiert und die Erstellung einer Informationsschrift für Flüchtlinge in Deutschland (Asylpolitik Deutschlands und Rechte von Asylbewerbern) vereinbart.

Darüber hinaus wurde die Benennung des zuständigen Betreibers vieler Asylbewerberheime in Ostdeutschland und Niedersachsen (K&S Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung GmbH&Co.KG mit Sitz in Sottrum bei Bremen) als weiterer Adressat für die Proteste durch das Netzwerk beschlossen.

Da das Landratsamt anlässlich der ersten Demonstration in Saalfeld vollmundig versprach, alle baulichen Unzulänglich-

keiten bis Ende April zu beseitigen, wurde eine entsprechende Anfrage bezüglich Katzhütte formuliert – genau wie die erste Anfrage wurde auch diese mit keiner Antwort gewürdigt. Interessanterweise ist jedoch, dass der bisher zuständige Fachdienstleiter Jugend und Soziales Dr. Jörg Fischer aus Gewissensgründen zurückgetreten ist bzw. er hat seinen Probevertrag nicht verlängert.

Druck auf die Flüchtlingssprecher wächst

Im weiteren Ablauf der Ereignisse entschied sich die Ausländerbehörde des Landkreises zunächst dazu, die beiden aktiven Sprecher des Protestes Herrn Mohammed N.S. Sbaih und Saadad Mustafa Sajren zwangsweise nach Eisenach (Westthüringen) bzw. Greiz (Südostthüringen) zu verlegen. Der Protest war vielschichtig, und RA Bertram Fritzenwanker aus Saalfeld, der zwischenzeitlich die Vertretung von 9 Katzhütter Asylbewerbern übernommen und entsprechende Hintergrundgespräche mit der Landrätin Frau Marion Philipp (SPD) geführt hatte, erstattete aufgrund dieser erneuten Willkürmassnahme Strafantrag im Namen seiner Mandanten.

Die „Gemeinschaftsunterkunft“ Katzhütte wurde zu einem wahrhaft 'Potemkinschen Dorf' umgestaltet: Die meisten Familien mit Kindern hatten Angebote der Behörde, in städtische Asylbewerberunterkünfte des Landes Thüringen umzuziehen, nicht ablehnen wollen; das Dach eines Bungalows wurde mit Wellblech „neu gedeckt“, Risse in den Außenwänden zugeschmiert und schließlich der Schwarzsimmel schnell mit Farbe überpinselt... und nun konnte endlich ein seit Februar angemahnter Begehungstermin mit der Landesprecherin der Grünen, Frau Astrid Rothe-Beinlich, durchgeführt werden. Und wieder bestätigt sich die Hinterhältigkeit des Landratsamtes in seiner Aussendarstellung – sämtliche Protestparteien und sogar der zuständige Pfarrer wurden ausdrücklich eingeladen.

Der vorerst letzte Coup in der Abfolge der Repressalien gegen die protestierenden Flüchtlinge aus Katzhütte war die Abschiebeankündigung gegen Sprecher der Flüchtlinge von Katzhütte vom 19.05.2008 durch das Thüringer Landesverwaltungsamt, welche jedoch am 20.05.2008 per Eilentscheid des Verwaltungsgerichtes in Meiningen zunächst aus formalen Gründen untersagt wurde.

Die Forderungen und Darstellung der Ereignisse sind auf der Web-Seite von The VOICE dokumentiert: <http://thevoiceforum.org/> dokumentiert. Es werden dringend Spenden benötigt, um den Protest weiterzuführen:

Förderverein The VOICE e. V., Göttingen, Sparkasse Göttingen, Bank Account: 127 829; Bank Code: 260 500 01, IBAN: DE97 2605 0001 000 1278 29, BIC: NOLADE21GOE

Fotos: Thomas Ndindah und Thomas Kriska.

<http://www.umbruch-bildarchiv.de/bildarchiv/ereignis/katzhuette08.html>